

hagiographischen Schriften Alberichs von Monte Cassino (vgl. DA. 10, 223) die über den hl. Modestus. Im Gegensatz zu Klewitz, der 1074/76 vorschlug (HVj. 29, 1934), sucht der Vf. ihre Entstehungszeit auf 1061 oder früher festzulegen.

Damien Van den Eynde, *Un nouveau complément à la Vita beatae Herlucae*, Anal. Boll. 71 (1953) 323—325, macht aus Cod. Klosterneuburg 215 eine in der *Expositio super canonem Gerhohs* von Reichersberg angeführte Stelle aus der Vita der Heiligen bekannt.

B. de Gaiffier, *La vie de s. Bernardin du manuscrit de Rouge-Cloître*, Anal. Boll. 71 (1953) 282—322. — Edition der Vita des hl. Bernardin von Siena aus der einzigen Hs. Vindob. 12708.

Maurice Coens, *L'hagiographie franconienne dans quelques publications récentes*, Anal. Boll. 71 (1953) 450—463, ist ein Bericht über die letzten Publikationen zur Würzburger Diözesangeschichte. K. R.

J. Leclercq, *Un nouveau manuscrit d'Echternach à Luxembourg*, *Scriptorium* 7 (1953) 219—225, beschreibt eine zu bemerkenswerter Zeit (1951) von der Nat. Bibl. Luxemburg erworbene Echternacher Bibel-Hs. des 11.—12. Jh.s, die in ihrem zweiten Teil Lectionen und in einem Nachtrag von späterer Hand einen unbekannten Ablassbrief Innozenz' IV. (10. Januar 1247) für die Echternacher Pilger enthält. Leider ist nicht gesagt, auf welchem Markt dieses Stück der bekanntlich bei Kriegsende verlorengegangenen Gothaer Bibliothekshss. (vgl. F. Jacobs u. F. A. Ukert, *Beitr. z. ältern Litteratur o. Merkwürdigkeiten der Herzogl. öffentl. Bibl. zu Gotha* 2 [1836] 11 ff.) wieder aufgetaucht ist. F. B.

Louis H. Gray, *Biblical citations in latin lives of Welsh and Breton saints differing from the Vulgate*, *Traditio* 8 (1952) 389—397, stellt eine sorgfältige Liste derartiger abweichender Zitate zusammen, warnt aber davor, ihre Bedeutung zu überschätzen, da die Differenzen zur Vulgata sich oft als Gedächtnisfehler beim Zitieren erklären ließen. K. R.

Friedrich Stummer, *Vom Satzrhythmus in der Bibel und in der Liturgie der latein. Christenheit*, *Arch. f. Liturgiewiss.* 3 (1954) 233—283, weist das Vorkommen quantifizierender und akzentuierender Satzschlüsse in den latein. Bibelübersetzungen (*Vetus Latina*: S. 239—251, *Vulgata*: S. 251—269) und in liturgischen Texten (S. 269—283) an vielen Beispielen nach. Mit Hilfe eines komplizierten Systems von „Klausel-Verflechtungen“ und „Cursus-Verschränkungen“ werden oft auch die letzten Wörter vor dem Satzschluß in die Untersuchung einbezogen. Die Frage, ob nicht in bestimmten Fällen ganze Satzglieder rhythmisch gestaltet sind, wird nicht gestellt, die Häufigkeit der untersuchten rhythmischen Schlüsse nicht berücksichtigt. Statt *Trisponda i cus* (*Disponda i cus*) ist stets *Trisponda i a cus* (*Disponda i a cus*) zu lesen. R. E.

Walter Dürig, *Imago. Ein Beitrag zur Terminologie und Theologie der römischen Liturgie* (Münchener Theol. Studien, hg. v. F. X. Seppelt, J. Pascher, K. Mörsdorf, 2. System. Abt. 5) München 1952, Karl Zink Verlag, XX u. 190 S. — Die sorgfältige, auf sehr umfangreichem Material aufgebauete Arbeit, die einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der lateinischen Sakralsprache darstellt, untersucht in drei Abschnitten den griechisch-lateinischen Sprachgebrauch von *Eikon-Imago*, die Verwendung des *Imago*-Begriffes in der römischen Liturgie und die Vorstellung vom Erstmenschen als